



Mehrweg statt Einweg

Gerade jetzt in der warmen Jahreszeit fallen Unmengen von Getränkeverpackungen an. Tetra Paks, große und kleine PET Einwegflaschen, Alu Dosen, Berge von Verpackungen und wo bleiben die Mehrwegverpackungen? Wer kauft seine Getränke noch in Mehrwegverpackungen? Bin ich noch bereit für die Umwelt etwas zu tun oder ist die Bequemlichkeit Sieger?



Eine Studie der MA 22 in Wien brachte zu Tage, was viele Umweltprofis schon lange wissen: Mehrweg schlägt Einweg um Längen! Den Energieverbrauch von 55.000 Haushalten könnte man laut Studie durch den Ersatz von Einwegflaschen durch Mehrwegflaschen einsparen.

Der Anteil der Mehrwegverpackungen am Getränkemarkt sinkt dramatisch. Österreichweit wurden im Jahr 2006 rund 600 Millionen Liter Mineralwässer in Einwegflaschen verkauft. Berücksichtigt man den gesamten Lebenszyklus der Flaschen, würde der Verzicht auf Einwegflaschen bei Mineralwasser demnach 700.000 Giga-Joule Energie (und somit den Energieverbrauch der 55.000 Haushalte) einsparen.



Mehrwegprodukte verringern Treibhausgase.

Ebenso könnten 27.000 Tonnen CO₂-Äquivalente eingespart werden, wenn Mineralwasser ausschließlich in Mehrwegflaschen verkauft werden würde. Das entspricht in etwa den Emissionen eines Passagierflugzeuges, das 60 Mal die Erde umrundet.

Mehrweg vermeidet Abfall.

Allein bei Mineralwasser würde die Abfallmenge um 13.500 Tonnen oder 450.000 Kubikmeter Abfall reduziert. Diese 13.500 Tonnen Kunststoffabfälle würden 580.000 Abfallcontainer mit einem Volumen von 770 Litern füllen. Würde man diese Container aneinander reihen, ergäbe dies eine Reihe von Wien bis Berlin!

In den letzten Jahren sank der Anteil an Mehrweggebinden enorm. Lag die gesamte Mehrwegquote (inkl. der Quote aus dem Gastronomie Bereich) in Österreich 1997 noch bei rund 60 Prozent, so fiel sie bis 2007 bereits auf rund 40 Prozent. Lässt man den Gastronomie-Bereich außer Acht, lag die Mehrwegquote beim privaten Konsum 2007 gar nur mehr bei 24 Prozent-Tendenz seitdem stark fallend. Die Studie Ökologischer Vergleich von Mehrweggetränkeverpackungen mit Einweggetränkeverpackungen steht als Download unter <http://www.wien.gv.at/umweltschutz/pool/abfall.html> zur Verfügung.



Der Konsument entscheidet.

Wir alle haben es in der Hand ob die Mehrwegflasche eine Zukunft hat oder nicht. Für unsere Umwelt wäre es laut Studie ein großer Vorteil. Regionale Abfüller werden auf die Abfüllung in Mehrwegflaschen verzichten, wenn der Absatz weiter rückläufig ist.

Brauchen wir überhaupt Mineralwasser aus Spanien Frankreich oder Italien? Haben wir nicht genug regionale Sorten?



Ein Kaufmann sagte bei einer Diskussion: „Alles was gekauft wird bietet er an“. Freiwillig verzichtet kein Händler auf ein in der Werbung gut beworbenes und verkaufbares Produkt. Nur wenn es nicht verkauft wird, wird es aus dem Sortiment genommen. Daher ist die Kraft jedes Konsumenten größer als wir glauben. Lassen wir uns von der Werbung nicht blenden, sondern handeln wir überlegt und regional.